

dagogiczne (1869–70 stellv., 1870–72 Vorstandsvors., 1872 Ehrenmitgl.), ab 1873 Mitgl. der Krakauer Akad. der Wiss. und k. M. der Acad. des Sciences in Paris.

Weitere W. (auch s. u. PSB): Teorya eliminacyi Kramera, in: Jahres-Ber. des k. k. zweiten Lemberger Obergymn., 1853; etc.

L.: *Przegląd Techniczny*, 13. 5. 1913; Poggendorff 3; PSB (m. W. u. L.); Wurzbach (s. u. Stanislaus v. S.); Z. für die österr. Gymn. 23, 1872, S. 712; S. Orgelbrand, *Enz. Powszechna* 14, 1903.

(P. Benesz – M. Nadruga – M. Schneider)

Strzemcha Paul, Ps. Paul Kirsch, Schriftsteller und Pädagoge. Geb. Großseelowitz, Mähren (Židlochovice, Tschechien), 9. 9. 1844; gest. Brünn, Protektorat Böhmen und Mähren (Brno, Tschechien), 25. 12. 1940; röm.-kath. – Sohn eines Verwalters. – S. besuchte ab 1856 das Gymn. in Brünn und maturierte 1863 bei den Piaristen in Nikolsburg (Mikulov). Ab 1864 stud. er Phil. in Wien, legte 1869 die Rigorosen ab, schloß jedoch nicht mit dem Dokortitel ab. 1869–70 Supplent für Philol. und Geschichte am kath. Gymn. in Teschen (Cieszyn), 1871 Lehramtsprüfung, danach Prof. an der Landesoberrealschule in Brünn, 1886–1905 Dir., 1905 i. R. S. veröff. ab 1873 zahlreiche Ged. in Z. wie den „Österreichischen Dichterstimmen“, der „Deutschen Dichtershalle“ und „Moravia. Eine Monatsschrift für Literatur und Heimatskunde“, deren Red. er 1881 wurde. Ab 1877 trat er auch als Verf. hist.-literar. Schriften sowie von Schulbüchern („Geschichte, Geographie und Statistik der österreichisch-ungarischen Monarchie ...“, 1883, „Kleine Poetik“, 1888, 3. verb. Aufl. 1906) hervor. Seine „Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Zum Gebrauche an höheren Lehranstalten und zum Selbstunterricht“, 1877, erreichte 1910 die 8. Aufl. Einige wiss.-pädagog. Aufsätze erschienen in Schulzeitschriften. Für „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“, Bd. „Mähren und Schlesien“, verf. er 1897 den Beitr. „Vollleben der Deutschen“. S. trat auch als Dramatiker hervor („Den Manen des Dichters“, 1886, „Die Schweden vor Brünn“, 1895). Er war Bez.schulrat und ab 1893 Mitgl. des Gmd.ausschusses (später Gmd.rat) von Brünn, 1905 Reg.Rat, ab 1894 Mitgl. der Städt. Theaterkomm. sowie der hist.-statist. Sektion der k. k. mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskde., ab 1913 Vorstand des aus ihr hervorgegangenen Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens, Obmann der Dt.

Schillerstiftung in Brünn, Vorstandsmitgl. des Dt. Journalisten- und Schriftstellerver. für Mähren und Schlesien.

Weitere W. (auch s. u. Kosch): Dt. Dichterbuch aus Mähren, 1892 (gem. m. O. Stoklaska); Dt. Literatur in Mähren, 1892; Dt. Dichtung in Österr. im XIX. Jh., 1903; Brüner Elegien, 1907; Die Olmützer Dichterschule, in: Z. des Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens 12, 1908; Lebensernte: poet. und prosa. Schriften, 1934.

L.: *Brümmer; Heller* 3, 5; *Kosch (m. W.); Nagl-Zeidler-Castle* 2, 4, s. Reg. (m. B.); *Otto, Erg.Bd.; Wer ist's?*, 1908; *A. Peter, Geschichte der Stadt Teschen*, 1888, S. 170; *G. Bondi, 25 Jahre Eigenregie. Geschichte des Brüner Stadttheaters 1882–1907*, 1907, s. Reg. (m. B.); *Z. des Dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens* 12, 1908, S. 207f., 26, 1924, H. 4, S. 1ff. (m. B.), 43, 1941, H. 1, S. 55ff.; *Lex. bedeutender Brüner Deutscher 1800–2000*, ed. E. Piltwein – H. Schneider, 2000; *UA, Wien*.

(I. Nawrocka)

Strzygowski Franz d. J., Industrieller und Großgrundbesitzer. Geb. Biala, Galizien (Bielsko-Biala, Polen), 8. 9. 1828; gest. Grodzietz, Schlesien (Grodziec, Polen), 18. 6. 1904; röm.-kath. – Sohn des Tuchfabrikanten Franz S. d. Ä., Bruder des Fabrikanten Josef S. d. Ä. (geb. Biala, 25. 8. 1823; gest. Wilten/Innsbruck, Tirol, 1. 3. 1873), Onkel von Josef S. d. J. (s. d.). – S. besuchte das Staatsgymn. in Tarnów und trat danach in die Fabrik seines Vaters ein, in der er 1848 öff. Ges. wurde. Ab 1861 führte S. die Fa., der 1853 das Prädikat „k. k. landesprivilegierte Tuchfabrik“ verliehen wurde, gem. mit seinem Bruder Josef als Franz S.s Söhne. 1864–1904 war er Zensor der Österr.-ung. Bank in Bielitz (Bielsko). 1884 erwarb er das landtäfl. Gut Grodzietz mit Bierau (Biery), Swientoszuwka (Świętoszówka), Bielowitzko (Bielowicko) und Rostropitz (Roztropice) an der Westgrenze der Bielitzer Herrschaft und sanierte es aufwendig, insbes. das Schloß, in dem er eine umfangreiche Bibl. sowie eine bedeutende Waffensmlg. anlegte. 1892 schied er aus der Tuchfabrik aus und widmete sich verstärkt der Verwaltung des Guts. 1867–93 Gmd.rat in Biala, ab 1874 Mitgl. des Bez.ausschusses, wurde er 1876, 1889 sowie 1892 in den galiz. LT gewählt und gehörte wiederholt dem Ortsschulrat in Biala an, in dem er sich als Obmann des Schulbaukomitees um die Errichtung der öff. kath. Volksschule mit dt. Unterrichtssprache verdient machte. 1878 Mitgl. des Troppauer Komitees der im RR vertretenen Länder für die Pariser Weltausst., 1898–1902 Abg. zum schles. LT.

L.: *Oberschles. Dt. Z.*, 18., 22., *NFP*, 20. 6. 1904; *P. Beck, Administrativer Ber. über die Beteiligung Österr. an der Weltausst. in Paris ... 1878, 1879, S. 326*; *K. Reissenber-*